

Geleitwort

Bildung ist in modernen Gesellschaften die zentrale Instanz der Verteilung von Lebenschancen. Verschiedene Studien haben gezeigt, dass in Deutschland gerade der Übergang in die weiterführende Schulform durch soziale Disparitäten gekennzeichnet ist. Die erste Wahl der Schulform nach der Grundschule ist eine zentrale Weichenstellung in individuellen Bildungsverläufen, doch bleibt der Blick auf Ungleichheiten sehr beschränkt, wenn er sich alleine auf diesen biographischen Zeitpunkt bezieht. Im Bildungsverlauf gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Entscheidung zu korrigieren oder zusätzliche allgemeinbildende Abschlüsse zu erwerben. Damit besteht prinzipiell die Möglichkeit, dass sich soziale Ungleichheiten im Bildungsverlauf wieder reduzieren. Auch in institutioneller Hinsicht liegen diesbezüglich große Hoffnungen auf einer verstärkten Öffnung von Bildungswegen. Allerdings gibt es keinen notwendigen Zusammenhang zwischen institutioneller Offenheit und verminderter sozialer Ungleichheit. Vielmehr kommt es darauf an, wer die formal gegebenen Möglichkeiten tatsächlich nutzt und wer nicht.

Die vorliegende Arbeit von Oliver Winkler beschäftigt sich detailliert mit Bildungsverläufen im Schulsystem und der Dynamik sozialer Ungleichheit. Untersucht werden insbesondere vorzeitige Abgänge vom Gymnasium sowie nachträgliche Übergänge in die gymnasiale Oberstufe. Dabei geht es vor allem um die sozialstrukturellen Konsequenzen selektiver Übergänge. Die Analysen zeigen, dass im Bildungsverlauf durchaus nennenswerte Spielräume für soziale Ausgleichsprozesse vorhanden sind. Institutionell gesehen ist hierzu allerdings eine historische Perspektive nötig. Es ist ein besonderes Verdienst dieser Arbeit, nicht a priori von universellen Öffnungs- oder Schließungstendenzen auszugehen, sondern diese Prozesse empirisch zu verfolgen. Besonders interessant ist auch hier eine Differenzierung nach Bundesländern, welche unterschiedliche institutionelle Pfade beschritten haben. Restriktionen in der Datenverfügbarkeit ließen seinerzeit allerdings entsprechende empirische Vergleiche der Auswirkungen nach Bundesländern nicht zu. Nach jahrelangem Tauziehen mit der Politik sind hier zumindest einige Verbesserungen für die Forschung in Sicht. Historisch sollte man Veränderungen in den Bildungschancen auch noch einmal mit möglichen Veränderungen ihrer langfristigen Konsequenzen, d.h. der sozialen Bedeutung der Bildungsabschlüsse abgleichen, um die Frage nach nachhaltigen

Auswirkungen auf das soziale Ungleichheitsgefüge beantworten zu können. Auch dieser Aspekt unterstreicht, dass soziale Bildungsungleichheit ein vielschichtiges Phänomen ist, das in Ausmaß und Relevanz nicht mit einer einzigen Maßzahl erfassbar ist.

Dies ist ein weiteres Buch in der Reihe Lebensverlaufsforchung von VS RESEARCH veröffentlicht wird. In ihr werden deutsch- und englischsprachige empirische Forschungsarbeiten publiziert, welche sich mit dynamischen Analysen des Lebensverlaufs beschäftigen. In diesem Sinne setzt die Arbeit von Oliver Winkler diese Reihe in passender Weise fort. Ich wünsche diesem Buch viele aufmerksame Leserinnen und Leser.

Steffen Hillmert

Aufstiege und Abstiege im Bildungsverlauf
Eine empirische Untersuchung zur Öffnung von
Bildungswegen

Winkler, O.

2017, XII, 305 S. 20 Abb., 2 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-15725-8